

Dennis Schönberger

FORSCHUNGEN ZUR
REFORMIERTEN
THEOLOGIE

2

Gemeinschaft mit Christus

EINE KOMPARATIVE UNTERSUCHUNG DER
HEILIGUNGSKONZEPTIONEN JOHANNES CALVINS,
JOHN WESLEYS UND KARL BARTHS



neukirchener
theologie



neukirchener
theologie

Forschungen zur Reformierten Theologie

Herausgegeben von
Marco Hofheinz / Georg Plasger /
Michael Weinrich

Band 2
Dennis Schönberger
Gemeinschaft mit Christus

Dennis Schönberger

Gemeinschaft mit Christus

Eine komparative Untersuchung der
Heiligungskonzeptionen Johannes Calvins,
John Wesleys und Karl Barths

Neukirchener Theologie

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2014

Neukirchener Verlagsgesellschaft mbH, Neukirchen-Vluyn

Alle Rechte vorbehalten

Umschlaggestaltung: Andreas Sonnhüter, Niederkrüchten

DTP: Dennis Schönberger

Gesamtherstellung: Hubert & Co., Göttingen

Printed in Germany

ISBN 978-3-7887-2787-1 (Print)

ISBN 978-3-7887-2788-8 (E-Book-PDF)

www.neukirchener-verlage.de

Vorwort

Wenn Karl Barth schreibt, dass die »Versöhnung« neben der Erniedrigung Gottes auch die »Erhöhung des Menschen« (KD IV/2, 656) umfasst, könnte man denken, dass er damit einem Synergismus und Moralismus das Wort redet. In der Lehre von der Heiligung stellt sich in der Tat die Frage: Wie kann von einem Miteinander von Gott und Mensch in der Versöhnung gesprochen werden, ohne dabei gleich an eine Mitwirkung des Menschen am Wirken Gottes zu denken?

Karl Barth und Johannes Calvin haben den Begriff der Christusgemeinschaft ins Zentrum ihrer Heiligungslehren gestellt, um damit eine effektive Abgrenzung gegenüber einer synergistisch oder moralistisch verstandenen Heiligung zu vollziehen. Diese Überlegung spiegelt sich in der Titelformulierung wider.

In der Lehre von der Heiligung spielt besonders Gottes neuschöpferisches Handeln eine überaus wichtige Rolle. Darauf hat neben Barth vor allem John Wesley hingewiesen. In der neuen Schöpfung (vgl. 2Kor 5,17) geht es nicht um die fruchtlose Alternative zwischen einer aktivisch oder passivisch gedachten Heiligung, sondern um die »Revision« (Hofheinz) der Heiligung im Sinne einer konsequent föderal- und kulttheologischen Verortung und zwar *in Christus*.

Die vorliegende leicht überarbeitete und um Literaturangaben ergänzte Dissertationsschrift wurde im Wintersemester 2012/2013 unter dem Titel: »Gemeinschaft mit Christus. Eine Untersuchung der Heiligungskonzeptionen Johannes Calvins, John Wesleys und Karl Barths« von der Philosophischen Fakultät der Universität Siegen im Fachgebiet Evangelische Theologie angenommen.

Zu danken habe ich zunächst Herrn Prof. Dr. Georg Plasger, der mich in vielen Gesprächen anregend und freundschaftlich begleitet und der auch das Erstgutachten erstellt hat. Des Weiteren möchte ich herzlich Herrn Prof. Dr. Marco Hofheinz für die Erstellung des Zweitgutachtens danken.

Durch Mitdenken und Korrekturlesen haben mich Christiane Tjaden und Rolf Klaas sehr hilfreich unterstützt. In technischen Angelegenheiten haben mir Christine Schönberger und Simon Plasger sehr geholfen. Ihnen und vielen weiteren Menschen, die mich auf vielfältige Weise in

meiner Arbeit unterstützt haben – darunter vor allem Herr Friedhelm Loh –, danke ich von Herzen.

Über die Aufnahme in die Reihe *Forschungen zur Reformierten Theologie* habe ich mich sehr gefreut und danke dafür dem Neukirchener Verlag, insbesondere Herrn Ekkehard Starke und Herrn Hans Hegner. Zur Drucklegung haben die Universität Siegen, Fachbereich Ev. Theologie und die Karl Barth-Gesellschaft in Bünde in großzügiger Weise beigetragen.

Gummersbach, im Dezember 2013
Dennis Schönberger

Inhalt

Vorwort	V
Inhalt	VII
A. Biblisch-theologische und systematisch-theologische Anbahnungen	1
1. Die Heiligung im »Bannkreis« der Rechtfertigung: Annäherungen an die Themenstellung anhand eines Vergleichs zweier kirchlicher Dokumente	1
2. Das methodische Verfahren der Untersuchung: Ein Gespräch mit »Theologen der Heiligung« im Modus des Vergleichs	10
3. Verstehenshorizonte der theologischen Begründung des Locus » <i>De sanctificatione</i> «: Exegetische und (kontrovers-) theologische Perspektiven der Forschung	24
3.1 Exegetische Perspektiven auf die Heiligung: Eckard D. Schmidts Votum der »Entethisierung der Heiligung« als Anstoß zur Neukonzipierung des Locus » <i>De sanctificatione</i> «	29
3.1.1 Neutestamentliche Sichtweisen auf »Heiligung«	34
3.1.1.1 Die Relevanz der Heiligung in den Paulusbriefen: Heiligung als »Sein in Christus«	37
3.1.1.2 Die Relevanz der Heiligung im Hebräerbrief: Heiligung als Frucht des Sühnopfers Jesu Christi am Kreuz	62
3.1.1.3 Die Relevanz der Heiligung bei den Synoptikern: Die prophetisch-messianischen Dimensionen der Heiligung in ihrer Bedeutung für die eschatologische Erneuerung Israels	69

3.1.1.4 Zusammenfassung	76
3.1.2 Alttestamentliche Sichtweisen auf »Heiligung« . .	77
3.1.2.1 Die Relevanz der Heiligung im priester(schrift)- lichen Heiligkeitsgesetz: Die Heiligung in der Spannung zwischen Separation und Partizipation	80
3.1.2.2 Exkurs: Heiligung als Umkehr der Gojim zu Jahwe beim Propheten Jona	96
3.1.2.3 Zusammenfassung	101
3.2 Dogmatische Perspektiven auf die Heiligung: Ein Über- blick über konfessionelle Eigenheiten hinsichtlich des Locus » <i>De sanctificatione</i> «	102
3.2.1 »Heiligung« im Luthertum	103
3.2.2 »Heiligung« im Reformiertentum	113
3.2.3 »Heiligung« im Verständnis des römischen Katho- lizismus	136
3.2.4 »Heiligung« im Verständnis des Methodismus und Evangelikalismus	141
3.2.5 Rückblick und Ausblick	158

B. Johannes Calvins staurologische Heiligungs- konzeption	161
1. Die Erlösungsbedürftigkeit des Menschen und Gottes dop- pelte Antwort	161
1.1 Die geisteschristologische Akzentuierung des Königs- amtes Jesu Christi	167
1.1.1 Calvins trinitarische Perspektive auf die Christologie	168
1.1.2 Calvins Ämterchristologie und die Bedeutung des Königsamtes für die Heiligung	175
1.2 Das Verdienst Jesu Christi <i>pro nobis</i> – Die Heiligung im Horizont der Stellvertretung	178
1.3 Die <i>duplex gratia</i> : Rechtfertigung und Heiligung als differenzierter Zusammenhang	183
1.4 Zusammenfassung	190
2. Das christliche Leben als Christusgemeinschaft im Glauben	192
2.1 Die Passivität und die Aktivität des Glaubens	192
2.1.1 Die Heiligung als Ziel der Erwählung? Calvins Rede vom <i>decretum absolutum</i>	198

2.1.2 Die ekklesiologische Funktion der Erwählung – Die Gemeinschaft der Heiligen	203
2.2 Die nachhaltige Einschreibung der <i>theologia crucis</i> in das christliche Leben	206
2.2.1 Die Buße als <i>mortificatio sui</i> und <i>vivificatio in spiritu</i>	209
2.2.1.1 Die sich mit der <i>mortificatio sui</i> verbindende <i>tolerantia crucis</i>	215
2.2.1.2 Die sich mit der <i>vivificatio in spiritu</i> verbindenden <i>meditatio futurae vitae</i>	219
2.3 Die nachhaltige Einschreibung des <i>tertius usus legis</i> in das christliche Leben	224
2.3.1 Die <i>abnegatio nostri</i> als Kampfinstrument gegen die christliche Vollkommenheit	229
2.3.2 Die Tugend der Mäßigung als Hilfsmittel zum Nutzen des gegenwärtigen Lebens	235
2.4 Zusammenfassung	238
3. Rückblick und Ausblick	240

C. John Wesleys synergistisch-perfektionistische Heiligungskonzeption	241
1. Grundlinien der Theologie Wesleys	242
1.1 Die pietistische Linie: Ansätze einer »existentialisti- schen Soteriologie«	243
1.2 Die arminianische Linie: Die Renaissance des Semi- pelagianismus	248
1.3 Die patristische Linie: <i>Unio cum Christo</i> als <i>unio mystica</i> ? 253	
1.4 Zusammenfassung	256
2. Wesleys heilsordnungshafte Soteriologie	256
2.1 Die Dissoziation der Gnade als Erledigung des differen- zierten Zusammenhangs	258
2.2 Die anthropologische Verortung der Heiligung: Die Lehre von der <i>imago Dei</i>	260
2.3 Die Leidensunfähigkeit Gottes und die <i>theologia crucis</i>	263
2.4 Das christliche Leben auf dem Weg zur Vollkommenheit	271
2.4.1 Die Liebe als Inbegriff der Gottesebenbildlichkeit .	271
2.4.2 »Der Glaube, der in der Liebe tätig ist« – Wesleys Synergismus in der Heiligung	275
2.4.3 Die Ontologisierung der Beziehung zwischen Gott und Mensch	277

2.4.3.1 Die Anschaulichkeit der neuen Kreatur (2Kor 5,17) im Denken Wesleys	283
2.4.3.2 Zinzendorfs Kritik an Wesleys Lehre von der christlichen Vollkommenheit	286
2.5 Zusammenfassung	290
3. Die Wirkungsgeschichte der Wesleyanischen Heiligungskonzeption	291
3.1 Die Heiligungsauffassungen der angelsächsischen Heiligungsbewegung	291
3.2 Das Heiligungsverständnis Theodor Jellinghaus	296
4. »Heiligung« aus der Sicht heutiger »Evangelikaler« – Zwei Beispiele	303
4.1 »Heiligung« bei Karl Heinz Knöppel: Notwendige Korrekturen aus freievangelischer Perspektive	303
4.2 »Heiligung« bei Wolfram Kopfermann – Ein Neuansatz aus charismatischer Perspektive	307
5. Rückblick und Ausblick	309

D. Karl Barths bundestheologisch-resurrektive Heiligungskonzeption 311

1. Der versöhnungs- bzw. bundestheologische Horizont der Lehre von der Heiligung	312
1.1 Die Grundlegung der Heiligung in Gottes Gnadenwahl	316
1.1.1 Der soteriologische Horizont der <i>praedestinatio gemina</i>	317
1.1.2 Der ekklesiologische Horizont der <i>praedestinatio gemina</i>	321
1.2 Die Grundlegung der Heiligung in der Auferweckung Jesu Christi von den Toten	326
1.2.1 Der königliche Mensch als Abbild der Heiligkeit Gottes	326
1.2.2 Die soteriologische Funktion der <i>theologia resurrectionis</i> – Christi Auferstehung ist unsere Auferstehung	329
1.3 Zusammenfassung	334
2. Die Heiligung als Sieges- und Leidensgemeinschaft mit Jesus Christus	335
2.1 Die dreifache Dimension der Weisung des Sohnes	338
2.2 Umkehrung statt Bekehrung – Barths Pietismuskritik	341

2.2.1 Die Erweckung als Voraussetzung der Umkehr . . .	343
2.2.2 Die von der Bekehrung zu unterscheidende Umkehr als Werk Gottes	345
2.2.3 Barths Kritik am Semi-Pelagianismus	346
2.2.4 Umkehr als totale Auseinandersetzung mit sich selber	348
2.2.4.1 Die Verborgenheit der neuen Kreatur in Jesus Christus	351
2.2.4.2 Der Christ als » <i>simul iustus et peccator</i> « – Barths modifizierte Luther-Rezeption . . .	353
2.2.5 Die Stellung der <i>theologia crucis</i> in der Heiligung – »Die Würde des Kreuzes«	357
2.3 Barths Präzisierung der <i>participatio Christi</i> als <i>unio cum Christo</i>	361
2.3.1 Die <i>unio cum Christo</i> als Begründung des Seins in Christus	363
2.3.2 Das Ziel der <i>unio cum Christo</i> – Der Christ als Zeuge	367
2.3.3 Das Leben in der <i>unio cum Christo</i> – Das christliche Leben in der Nachfolge	368
2.3.3.1 Glaubender Gehorsam und gehorsamer Glaube – Das Gebot der Nachfolge	369
2.3.3.2 Gottes Gebot als Aufruf zur Freiheit	370
2.4 Die Christen und ihre guten Werke	376
2.4.1 Das Verhältnis der Heiligung zur Ethik	381
2.4.2 Das Verhältnis der Heiligung zur Rechtfertigung . .	383
2.4.2.1 Rechtfertigung meint nicht Heiligung: Der »Aktivismus« Bultmanns	384
2.4.2.2 Heiligung meint nicht Rechtfertigung: Der »Antinomismus« Schleiermachers . .	389
2.5 Zusammenfassung	397
3. Rückblick und Ausblick	400
 E. Resümee und Impulse für heute	 403
F. Literaturverzeichnis	409

A. Biblisch-theologische und systematisch-theologische Anbahnungen

»Durch ihn seid ihr in Christus Jesus, der uns von Gott gemacht ist zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung.«
(1 Kor 1,30)

»Was bleibt uns? Er, Jesus Christus, bleibt uns und in und mit ihm Alles, in und mit ihm die ganze Wirklichkeit und Wahrheit, daß Gott für uns, wir für Gott sind und also die ganze Kraft unserer Umkehr. [...] Uns bleibt, daß wir uns dabei in der ganzen Dürftigkeit unserer christlichen Existenz von der großen, von ihm vollzogenen [...] Bewegung getragen wissen und so, wirklich als die Seinigen, Ihn als den Unsrigen lieben dürfen: immer und ganz und ausschließlich als Antwort darauf, daß Er uns zuerst geliebt hat.« (Karl Barth¹)

1. Die Heiligung im »Bannkreis« der Rechtfertigung: Annäherungen an die Themenstellung anhand eines Vergleichs zweier kirchlicher Dokumente

Mit »Heiligung« ist »einem Bündel von Vorstellungen Ausdruck« verliehen, »die ebenso durch ihre Beständigkeit wie durch eine nicht unbeachtliche Vielfalt von Bedeutungen und sprachlicher Anwendung im einzelnen gekennzeichnet«² sind. Es passt ins Bild, wenn die Heiligung auf der einen Seite synonym zu Begriffen wie »Aussonderung« oder »Reinigung« gebraucht, auf der anderen Seite mit den Begriffen »Wiedergeburt«, »Umkehr«, »Nachfolge«, »Wachstum« in Verbindung gebracht wird. Dabei kann freilich nicht übersehen werden, dass das Thema theologiegeschichtlich eine zentrale Rolle spielt – oder keine. Und darauf hat schon Eberhard Bethge in seiner Bonhoeffer-Biographie hingewiesen. Im Anschluss an eine seiner Meinungen nach

¹ K. BARTH: KD IV/2, 660.

² J. RICHES: Art. Heiligung, 718.

»relativ schnell[e]« Verbreitung der *Nachfolge* schreibt Bethge: »Man horchte auf, daß das uralte Thema der »Heiligung« wieder aufgegriffen, den Konventikeln entwunden und der Kirche zugewonnen werden sollte« – so »bemächtigte er [Bonhoeffer] sich eines Themas, das zum ausschließlichen Besitz der Pietisten geworden war. Das geschah zu einem Zeitpunkt, als dessen Gettocharakter noch unvermeidlicher war als sonst.«³ Dem Urteil Bethges können zwei wesentliche Einsichten entnommen werden: während die Heiligung im kirchlichen und akademischen Leben nicht oder zumindest sehr selten vorkommt, ist sie zu einem zentralen Anliegen religiöser Erneuerungsbewegungen (übrigens nicht nur des Pietismus) geworden. Wie konnte es zu dieser Randdrängung kommen, wo doch die Heiligung nicht nur in der Unservaterbitte »Dein Name werde geheiligt!« (Mt 6,9), sondern auch im »Verfahren der Heiligsprechung«⁴ bleibenden Ausdruck gefunden hat? Zudem: das etymologisch von »Heil« stammende »heilig«⁵ bezeichnet einen Sachverhalt, der oft auch in »nicht-religiösen Kontexten«⁶ anzutreffen ist. Die Heiligung ist also weniger exotisch, als es auf den ersten Blick scheint. Sie stellt einen soteriologischen Zentralbegriff dar, der, wie es der Titel der Untersuchung zeigt, christologisch wiedergewonnen werden soll. Das hinter diesem Begriff stehende Geschehen ist zur Beschreibung der Versöhnung zwischen Gott und Mensch geradezu unentbehrlich; dabei ist nicht zu leugnen, dass das Lehrstück »*De sanctificatione*« systematisch-theologisch weithin vernachlässigt ist. Gerade deshalb ist es nötig, hier sorgfältig vorzubereiten (anzubahnen), was später materialdogmatisch auszubreiten ist.

In der Heiligung geht es um die diese Untersuchung leitende Fragestellung, wie wir uns eine auf Dauerhaftigkeit angelegte Gemeinschaft zwischen Christus, dem »Heilige[n] Gottes« (Mk 1,24) und den Christen, den »Geheiligten in Christus Jesus« (1Kor 1,2 u.ö.) vorzustellen haben. Unser Ziel ist, den spannungsvollen und dynamischen Charakter der Gott-Mensch-Beziehung am Beispiel »Heiligung« herauszuarbeiten, gehen wir dabei doch axiomatisch von einem »spezifischen Miteinander« (Plasger) der Subjekte Gott und Mensch aus.⁷ Hier stellt sich allerdings die Frage: Hat eine grundsätzlich relational bestimmte

³ E. BETHGE: Dietrich Bonhoeffer, 518f.526.

⁴ Vgl. Art. Heilig (www.de.wikipedia.org/wiki/Heilig [abgerufen: 30.08.2013]).

⁵ F. KLUGE: Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache, 402.403.

⁶ Art. Heilig (www.de.wikipedia.org/wiki/Heilig [abgerufen: 30.08.2013]).

⁷ Vgl. G. PLASGER: Johannes Calvins Theologie, 97.